

Tenniskreis ruft Vereine zu mehr Zusammenarbeit auf

RHEIN-KREIS (-vk) Von einem neuen Boom wie zu Zeiten von Boris Becker und Steffi Graf spricht keiner. Doch die Zeichen und Zahlen deuten darauf hin, dass der Tennissport hierzulande das tiefe Tal der Tränen durchschritten hat. „In vielen Vereinen steigen die Mitgliederzahlen wieder an, insbesondere die der Kinder und Jugendlichen“, weiß Helmut Keck, der Vorsitzende des Tenniskreises Neuss, der mit rund 8000 Mitgliedern den zweitstärksten Sportfachverband innerhalb des Rhein-Kreises stellt (hinzu kommen noch die Vereine aus Korschenbroich, Meerbusch und Dormagen, die in anderen Tenniskreisen und -

verbänden organisiert sind, mit zusammen rund 3000 Mitgliedern). „Mit dieser Entwicklung können wir sehr zufrieden sein“, sagt Keck.

Gleichwohl zeigte er der gut besuchten Mitgliederversammlung, die aus Anlass des 100-jährigen Vereinsbestehens (des FC Hülchrath) im Klubhaus der SG Neukirchen/Hülchrath tagte, zwei Baustellen auf, die allerdings nicht unbedingt Tennis-spezifisch sind: den zunehmenden Mangel an ehrenamtlich Tätigen und die Sparzwänge der Kommunen. „Beides belastet unsere Vereine“, weiß Keck, „beides können wir nur durch verstärkte Zusammenarbeit lösen.“ So empfiehlt



Geehrt: Frank Nordmann (l.) und Kreisvorsitzender Helmut Keck. NGZ-FOTO-LBER

er den Klubs eine stärkere Kooperation in Sachen Mitglieder- und Liegenschaftsverwaltung: „Tennisclubs haben oft nur 200 bis 300 Mitglieder und können sich deshalb keine hauptamtlichen Kräfte leisten. Wenn sich drei oder vier zusammenschließen, sieht das schon anders aus“, sagt der Kreisvorsitzende, der sich jedoch darüber im Klaren ist, „dass in diesem Bereich ganz dicke Bretter zu bohren“ sind.

Einfacher sei es da, wenn Vereine bei der Anschaffung von Geräten zum Beispiel für die Platzpflege miteinander kooperieren würden: „Ist so erst ein Anfang gemacht, klappt vielleicht auch die Zusammenarbeit

in anderen Bereichen.“ Zum Beispiel in dem der in Kecks Augen dringend notwendigen Lobbyarbeit gegenüber Politik und Verwaltung: „Natürlich müssen auch wir unseren Beitrag leisten, wenn dort Sparpakete geschnürt werden. Aber wir müssen gemeinsam darauf hinweisen, dass die Vereine, insbesondere die Tennis spielenden, nicht über Gebühr belastet werden dürfen.“ Schließlich leisteten viele Tennisclubs schon seit Jahren Aufgaben wie Platzpflege oder Schlüsselgewalt, „mit denen sich andere Sportvereine erst jetzt konfrontiert sehen“, sagt Keck. Der jedoch auch ein spezifisches Problem des Tennis-

kreises Neuss zur Sprache brachte: „Es wandern zu viele talentierte Jugendliche in Nachbarkreise ab, weil ihnen hier offensichtlich die Perspektive in Sachen Leistungstennis fehlt.“ Dem will der Kreis durch ein Jugendförderkonzept begegnen, um dessen Erstellung sich ab sofort ein Leistungsausschuss kümmern soll.

Im Mittelpunkt der Ehrungen stand Frank Nordmann, der seit 1980 dem Vorstand des TC Weckhoven angehört und seit 1991 dessen Vorsitzender ist. „Eine lange Zeit, in der er in einem nicht ganz einfachen Umfeld eine Menge bewegt hat“, hob Keck in seiner Laudatio hervor.